

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 65 (2003)
Heft: 4

Artikel: Bürgerbibliothek Bern : neu erschlossene Bestände im Jahr 2002
Autor: Braun-Bucher, Barbara / German, Martin / Hüssy, Annelies / [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-247126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burgerbibliothek Bern: neu erschlossene Bestände im Jahr 2002

Abteilung Bongarsiana-Codices

Sie umfasst den ältesten Handschriftenbesitz und besteht neben einem kleinen mittelalterlich-bernischen Bestand in erster Linie aus der berühmten Büchersammlung des hugenottischen Humanisten Jacques Bongars (1554–1612), welche durch seinen Erben Jacques Graviseth (1598–1658) im Jahre 1632 als Geschenk an die Republik Bern kam. Seither wird sie hier unter dem Namen «Bongarsiana» aufbewahrt. Sie umfasst rund 1000 Handschriften, davon 500 mittelalterliche Kodizes. Im laufenden Jahr konnten äthiopische Handschriften (5 Kodizes und 2 Rollen, alle aus Pergament), zum Teil durch Ankauf, zum Teil als Geschenk erworben werden, ebenso eine Palmblatt-Handschrift, die nun im Katalog der orientalischen Handschriften der Burgerbibliothek verzeichnet werden, der 2004 publiziert werden soll.

Seit 1996 wird eine interne Datenbank von Kurztitelaufnahmen im System Faust aufgebaut. Sie enthält bis jetzt Beschreibungen von über 700 Kodizes. Die Zuwachsliste der Jahre 1875 bis 2000, enthaltend die Kodizes 723 bis 854, ist im Internet abrufbar: <http://www.cx.unibe.ch/burgerbib/homelistecod.html>.

Im Rahmen der Orientalia-Katalogisierung erschien der Aufsatz von Mahmoud Lameï: *Les manuscrits illustrés orientaux dans les institutions publiques en Suisse, [partie] 2: Les manuscrits de la Bibliothèque de la Bourgeoisie de Berne*. In: *Asiatische Studien* (Bern: Peter Lang), Bd. 56 (2002), 273–407, mit 17 Abbildungen.

Abteilung Helvetica-Bernensia

Das Firmenarchiv der Hotel Bellevue Palace AG konnte durch einen Projektmitarbeiter definitiv erschlossen werden. Der fünf Laufmeter umfassende Bestand bringt die Welt des Glitzers und Glamours, aber auch der hohen Politik an die Münster-gasse 63. Neben den Akten der Verwaltung der Firma finden sich ebenso die Bauakten zum interessanten Gebäude an der Kochergasse 3–5, einem Bauwerk, das als eines der ersten in seinem Innern einen Betonkern mit antikisierender Sandsteinverkleidung aufweist. Sodann sind im Bestand Gästebücher mit Fotos und Autogrammen der Berühmten dieser Welt vorhanden, weiter Speisekarten von königlichen Banketten, und nicht zuletzt verraten Preislisten, was man im Bellevue während des Zweiten Weltkrieges zu welchem Preis bekommen konnte.

Der Nachlass des Kunstmalers Martin Lauterburg (1891–1960) wurde im vergangenen Jahr ebenfalls fertig erschlossen. Lauterburg, dessen Werk teilweise durch eine Stiftung betreut wird, erlangte vor allem Berühmtheit durch seine Blumenbilder mit Geranien und seine sehr eigenwilligen Stillleben. Zum Ruhm beigetragen haben auch die Porträts, allen voran das sehr schöne Bild der Schriftstellerin Ricarda Huch. Der Nachlass – nur gerade vier Laufmeter stark – weist Lauterburg aber ebenso als begeisterten Fotografen aus. Neben persönlichen Papieren sind insbesondere zahlreiche Fotos und Fotonegative erhalten.

Auch die Nachlässe des Kriegs-Bundesrates Eduard von Steiger (1881–1962) und seiner Gattin Beatrix von Steiger-von Mülinen (1889–1974) konnten bearbeitet werden. Dieser Bestand mit seinen vornehmlich persönlichen Papieren zeigt nebenbei in eindrücklicher Weise das Leben im grossbürgerlichen Milieu eines vornehmen Berner Haushalts während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Berner Haller-Projekt

Das auf zwölf Jahre angelegte, auf der Grundlage der Zusammenarbeit von Burgerbibliothek und Medizinhistorischem Institut der Universität gemeinsam durchgeführte Berner Haller-Projekt, das sich die Erschliessung und wissenschaftliche Bearbeitung des Nachlasses Albrecht von Hallers zur Aufgabe gemacht hatte, ist im Frühling 2003 offiziell beendet worden. Sämtliche Bestände des Nachlasses, Manuskripte, die Originale der Korrespondenzen von und an Haller und die bedeutende Sammlung von Fotokopien der in andern Archiven lagernden Briefe des berühmten Gelehrten sowie die Primär- und Sekundärliteratur, welche die Burgerbibliothek grösstenteils im Original oder in Fotokopie besitzt, sind in der Datenbank Faust erfasst und bearbeitet worden. Der sich ehemals auf 16 Laufmeter erstreckende Bestand hat sich nun auf 29,5 Laufmeter erweitert. Im Frühjahr 2002 konnte der interessierten Öffentlichkeit das im Druck erschienene Repertorium der Hallerbriefe vorgestellt werden (vgl. die Rezension in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 64 (2002), 203–205).

Verwaltungsarchive

Da die Burgerbibliothek gleichzeitig mit ihren andern Aufgaben auch die Funktion eines Gemeindefarchivs erfüllt, hat sie damit begonnen, die Verwaltungsbestände der Burgergemeinde modern zu erschliessen. Mit dem Archiv des Burgerspitals ist nun ein Bestand aufgearbeitet, dessen Bedeutung weit über die eigentliche Institution hinausgeht. Er repräsentiert viele Jahrhunderte ungebrochener Kontinuität der verschiedenen Spitäler, die schliesslich – mit Ausnahme des Inseospitals – im Burgerspital zusammengefasst wurden. Zudem enthält er viel Material zu den Gütern, die diesen Einrichtungen gehörten oder die noch heute zum Burgerspital gehören. Dies sind, ohne Vollständigkeit: viele Grundstücke in der Stadt oder in Stadtnähe (Breitenrain, Wankdorf, Worblaufen), Alpen im Kiental, Wälder im Emmental und im Mittelland, Rebgrüter am Bielersee sowie die Petersinsel. Im Bestand des Burgerspitalarchivs befinden sich aber auch Akten, die auf den ersten Blick nichts mit Spitälern zu tun haben, so etwa die Bauakten der Heiliggeistkirche oder ein Inventar mit Schätzpreisen der Bilder der Landvögtin Fischer in Oberried von 1823. Der sehr grosse Urkundenbestand konnte noch nicht aufgearbeitet werden, da er konservatorischer Bearbeitung bedarf, bevor er optimal benutzbar ist. Wer sich näher für die Materie interessiert, kann das entsprechende Inventar im Lesesaal der Burgerbibliothek einsehen.

Ein wesentlich kleineres Archiv ist jenes des Naturhistorischen Museums Bern. In der Burgerbibliothek befindet sich nur das Verwaltungsarchiv; das wissenschaftliche Archiv wird durch das Museum selbst betreut. Der jetzt erschlossene Teil besteht vor allem aus Bauakten und aus den Nachlässen von Gelehrten. Speziell interessant ist eine grössere Fotosammlung aus den 1920er-Jahren der Afrikareisen eines E. Miville, den wir bisher leider nicht genauer identifizieren konnten.

Abteilung Grafik

In der umfangreichen Grafiksammlung der Burgerbibliothek sind ebenfalls bedeutende Fortschritte in der Erschliessung zu verzeichnen. Bisher nur provisorisch erschlossene Grafik- und Fotobestände – vorwiegend Sammlungen mit Sujets aus Stadt und Kanton Bern – konnten nun definitiv aufgearbeitet und in die Datenbank eingegeben werden. Sodann hat die Abteilung die 68 Blätter aus dem Nachlass von Sigmund Wagner (1759–1835) und einige kleinere Teilbestände neu erschlossen. Insgesamt wurden im verflossenen Jahr 1650 Einheiten bearbeitet.

*Barbara Braun-Bucher,
Martin Germann,
Annelies Hüssy,
Philipp Stämpfli*